



## Wo kommt die Freude her?

Auch wenn der Morgen sonnig war, sommerlich fühlte er sich nicht mehr an. Im Schatten fröstelte es.

Und überhaupt, es war langweilig. Freundin Sonja besuchte Verwandte. Müssen Mäuse Verwandte besuchen? Kevin grub unterm Stall einen neuen Tunnel. So einen Beruf haben die Maulwürfe.

Auf der hölzernen Treppe sitzend, überlegte Murr, was er mit dem angebrochenen Morgen anfangen sollte. Und beschloss, seinen Besitz abzuschreiten. Für den Anfang – den Garten. Wenn man durch ihn mit weit geöffneten Augen geht, so kann einem mancherlei Interessantes ins Auge springen.

Von der Treppe ins hohe Gras gehüpft, merkte Murr sofort, wie unüberlegt das war. Der Nachttau durchnässte sofort buschige weiße Pfötchen und Bauch. Zu alldem hob ein kühler Wind die Härchen auf dem Rücken. Aber zurückweichen – niemals.

Irgendwas sagte ihm, dass es auf den im Gras leuchtenden Inseln viel gemütlicher war. Er sammelte sich, stieß ab und flog. Und hatte Recht. Auf der Insel war das Gras trocken und kitzelte lustig. Die durch Baumblätter dringende Strahlen wärmten zärtlich und ließen die Augen kneifen. Wie schön! Murr streckte ihnen den Kopf entgegen.

Nach ein paar Minuten kam ein neuer Gedanke: *Wie es wohl auf den anderen Inseln aussieht?* Von einer zur anderen springend, wunderte er sich, wie unterschiedlich sie waren. Jede hatte einen anderen Geruch. Auf manchen wuchsen Blumen, auf den anderen – Stacheln.

Vom Küchenfenster her erklang Lachen. Vor dem offenen Fenster stand Basti, trank etwas aus seiner riesigen blauen Tasse, schaute in den Garten und lachte. Am lautesten dann, wenn Murr sprang.

Um auf die größte und hellste aller Inseln direkt unter dem mit rotbackigen Früchten behangenen knorrigen alten Apfelbaum zu gelangen, musste die gesamte Kraft in einen mächtigen Sprung gelegt werden. Noch in der Luft, bemerkte Murr etwas rosifarbenes, das langsam unter einem verwelkten Blatt verschwand. Gelandet, drückte er mit der Pfote dieses Etwas vorsichtig an die Erde.

„Aber hallo! Was soll das denn? So eine Unverschämtheit!“, unterm Blatt kam ein sich entrüstet windender Kopf über einem vor Zorn rotbraun angelaufenen Kragen hervor. „Und wenn ich Ihnen auf den Schwanz trete, wäre das angenehm?! Und das nennt sich Verwandter des Königs der Tiere. Wenn auch entfernter. Unbegreiflich!“

Von der edlen Verwandtschaft hatte Murr keine Ahnung und verstand deswegen nichts. Er wich um zwei Schritte zurück, setzte sich auf die Hinterpfoten, betrachtete verwundert den gekränkten Inselbewohner und dachte kurz nach: *Ja, stimmt. Auf-den-Schwanz-treten ist ein sehr unangenehmes Ereignis für den Besitzer.*

Mit einer schuldbewussten Stimme beeilte er sich zu entschuldigen:

„Verzeihen Sie bitte! Ich wollte Sie nicht kränken!“

„Wollte nicht! Schauen Sie hin, wo Sie die Pfoten hinstellen!“, regte sich der Unbekannte weiterhin auf. Der Kragen wurde jedoch bereits heller. „Naturforscher!“

Unverständliche Worte verwirrten Murr, entfachten aber die Neugierde. Sah so aus, als wäre dieser Rosenfarbene ein gestandener und vielwissender Einheimischer.

„Wer sind Sie?“



## Wo kommt die Freude her?

„Na, schon wieder! Wollen Sie mich endgültig beleidigen?“, der rosene Körper streckte sich plötzlich auf einer Schwanzwindung stolz in die Höhe und lehnte sicher an einem Grashalm. „Hier kennt mich jeder. Und Sie, junger Kater, – ich würde sogar sagen, kleiner Kater – wollen mir weißmachen, dass Sie von mir nichts gehört haben. Auf mir, kann man sagen, ruht der ganze Garten!“

Nun wurde Murr ganz verlegen, riss auch ansonsten riesige grüne Augen weit auf und blickte erstaunt um sich.

„Verzeihung, wie heißen Sie?“

„Man nennt mich Wurm. Mit dem Nachnamen – Regen. Alles klar jetzt! Sie brauchen gar nicht so zu gucken! Ja, der ganze Garten!“, unterstrich stolz Wurm und ließ sich erschöpft auf der warmen Erde nieder. Das Streben in die Höhe ist offensichtlich sehr anstrengend. „Würde ich die abgestorbenen Wurzeln und verwelkte Blätter und Gräser nicht verarbeiten und die Erde für Wasser und Minerale nicht auflockern, so gäbe es diesen Garten nicht.“

*Ein Wunder! Oder komischer Kauz?*, dachte Murr, ging auf die Vorderpfoten und schob das Schnäuzchen langsam zu Wurm hin, ruckartig die Luft durch die Nase ziehend.

„Es besteht überhaupt keine Notwendigkeit, mich zu beschnuppern! Erstens, essen Katzen keine Würmer, und zweitens, werden Sie so kaum meine Charakter und Bedeutsamkeit feststellen können“, Wurm unternahm erneut einen Versuch, sich von der Erde zu lösen. „Außerdem kenne ich Ihren Namen noch nicht. Wie heißen Sie?“

„Murr“, sagte Murr und setzte sich wieder hin. Eigentlich wollte er gern Herrn Wurm vorsichtig übers Grass rollen, beschloss aber, damit zu warten, um womöglich weitere interessante Dinge zu erfahren.

Und der nun Bekannte setzte wichtig fort: „Also, Kater Murr, sage ich Ihnen direkt und ohne übertriebene Bescheidenheit – ohne mich gäbe es in dieser Welt keine Freude“, versteinerte für einen Augenblick und fügte hastig hinzu: „Nun ... nicht so viel.“

Aus dem unerwartet erklingenden Murren des auffällig uninformatierten Zuhörers entnahm der Titan des Gartenbaus Zweifel und eilte, die Worte unerschütterlich zu untermauern:

„Vögel, mich erblickt, freuen sich. Maulwürfe und Eidechsen auch. Geschweige denn die Fische. Die riskieren gar ihr Leben, um mich kennenzulernen. Und schauen Sie mal die rotbackigen Äpfel an. Sie haben sich mit Saft gefüllt, um jemanden zu erfreuen. Und woher kommt der Saft? Aus dem Baum. Und woher nimmt der Baum den Saft? Aus der Erde. Und wie kommt er in die Erde? Weil ich fleißig war.“

*Ah, es wär so schön, ihn ein wenig zu drücken und zu rollen. Ich liebe es, wenn gerollt wird!*

Die rechte Pfote erhob sich sachte, aber der Herr Regen wurde plötzlich hektisch und verschwand in einem engen Erdloch.

*Weg. Schade. Wahrscheinlich mag er nicht spielen.* Murr richtete die hintere Buschigkeit gen Sonne und die Vorderpfoten weit nach vorn, streckte sich ausdauernd und genüsslich und wollte gerade gehen, um Kevin zu suchen. Da erschien aus dem Erdloch Wurms Kopf: „Wenn Sie mir nicht glauben, dann schauen Sie mal nach, wie Ihr Herrchen frühstück“, und verschwand sofort wieder.

*Was ist denn das für ein Wort – Herrchen? Er meint wohl meinen Freund und Nachbarn Basti.*

Ungeachtet des trockenen oder nassen Grases, rannte Murr zum Haus. Mit einem Sprung landete er auf dem Fenstergesims, stieß den Fensterrahmen und trat in die Küche.



## Wo kommt die Freude her?

Wie immer schloss Basti das Frühstück mit einem Apfel ab. Er biss in die duftende Frucht und lächelte.

Nun musste Murr schnellsten Kevin mitteilen, woher die Freude kommt.

Während er buchstäblich über dem Boden zum Stall flog, kam ihm wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein Gedanke. Aber auch ein solcher Gedanke ... So ein sicherer Gedanke. Dass er stehen bleiben musste, um ihn nicht zu verlieren.

*Es ist wahr. Es gäbe wirklich weniger Freude ohne Herrn Wurm. Oder Basti. Oder Sonja. Oder Kevin. Oder ... mich.*

Über diesem Gedanken wurde Murr so froh.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!